



22. September – Doppelwahltag in Märkisch-Oderland: Rotes Tandem kämpft um ~~X~~ ~~X~~ plus ~~X~~ für DIE LINKE



Am Wahlsonntag im September gibt es in MOL eine politische Premiere: Neben der allseits bekannten Bundestagswahl wird zum ersten Mal in unserem Kreis der Landrat direkt gewählt. Also sind auf zwei Wahlzetteln dann drei Kreuze zu machen: für unsere langjährige Abgeordnete DAGMAR ENKELMANN und die LINKE-Landesliste zur Bundestagswahl und für unseren langjährigen Kreisvorsitzenden BERND SACHSE als Landratskandidat. Auf Vorschlag von Kreisvorstand und Kreistagsfraktion werden wir ihn am 23. Mai in unserer Gesamt-Mitgliederversammlung des Kreisverbandes nominieren.

Bernd Sachse ist als erfahrener Macher, als kompetenter Kommunalpolitiker und Kenner des Landkreises bekannt. Mit ihm als Kandidat ist jetzt schon garantiert, dass es mit dem bisherigen Amtsinhaber Gernot Schmidt (SPD) und weiteren Kandidaten eine inhaltliche, faire Debatte um politische Vorschläge und Konzepte gehen wird. Als politischer „Chef“ von drei Landtags- und einer Bundestagsabgeordneten hat er die Fäden immer zusammengehalten, mit Erfolg für uns alle.

In den Städten und Gemeinden unseres Landkreises geht es ums Ganze: um unser alltäg-

liches Leben, um das Miteinander. Gelebte Solidarität, soziale Gerechtigkeit, starke Demokratie, direkte Mitbestimmung – mit diesen linken Maßstäben kann ein Landrat schon eine Menge bewegen: Abgesehen davon kann und muss er pragmatisch und diplomatisch mit der Landesregierung verhandeln können, aber hartnäckig und mit breitem Rücken die Interessen seiner Region – der Städte, Gemeinden – vertreten.

Die Herausforderungen liegen auf der Hand: MOL prägen starke Unterschiede und gegensätzliche Entwicklungsdynamiken.

In den großen Gemeinden der berlinnahen S-Bahnregion mit zwei Mittelzentren ist die Bevölkerung stabil oder wächst. In Kindergärten und Schulen dort ist der Platz knapp. In den Oderbruch-Dörfern sieht es ganz anders aus. Einerseits brauchen wir hier Arbeitsplätze, andererseits intakte Natur- und Kulturlandschaft – nicht nur für Touristen. Menschen müssen verlässlich zur Arbeit und nach Hause kommen, zum Einkaufen, in die Ausflugsorte, in die Verwaltungen oder zu ihren Ärzten. Für den Kreis fehlt ein nachhaltiger Plan für den Öffentlichen Personennahverkehr. Sozialraumplanung, dezentrale Energieversorgung, bezahlbare Daseinsvorsorge, das friedliche Miteinander aller BewohnerInnen verschiedenster Herkunft – all das sind Themen für den künftigen Landrat. Mit den Abgeordneten des Kreistages sollte er genauso sachlich zusammenarbeiten, wie mit den BürgermeisterInnen in der „kommunalen Familie“.

Wie er als Landrat Spielräume öffnet und dabei geltendes Recht nutzt, wie er Lösungen ermöglicht und den Kreis nicht mit Stoppschildern pflastert, wie er Debatten anregt, Selbstgestaltung und -verwaltung fördert: Danach beurteile ich jeden Kandidaten. Bei Bernd Sachse bin ich mir sicher, dass ich ihn wählen kann und will.

In der Demokratie ist es selbstverständlich, dass KandidatInnen der Parteien für verschiedene politische Programme um Zustimmung der WählerInnen ringen. Bei der „Tandem-

Wahl“ jetzt liegen die Zusammenhänge zwischen Bundespolitik, Daseinsvorsorge und der (Finanz-)Lage der Kommunen auf der Hand.

Auf kommunaler Ebene ist es aber genauso selbstverständlich, dass man sich nach der Wahl parteiübergreifend zusammensetzt und sachlich nach Lösungen sucht. Die bewährte und erfolgreiche Zusammenarbeit, z. B. mit den Abgeordneten der SPD, ist in der LINKEN nicht nur Bernd Sachse wichtig. Aber er hat es betont: In MOL steht dieses Erfolgsmodell für ihn außer Frage.

Nach langer Debatte hatte vor Jahren Rot-Schwarz im Landtag die direkte Wahl von Landräten beschlossen. Auch wenn wir dafür sind: Das einschränkende Quorum, mit dem im zweiten Wahlgang der Kandidat mit den meisten Stimmen nur dann Landrat ist, wenn absolut mindestens 15 % aller Wahlberechtigten für ihn votiert haben, sah DIE LINKE immer problematisch. Denn reichen die Stimmen nicht, fällt das Wahlrecht zurück an den Kreistag. Das Problem damit zeigt sich gerade in Teltow-Fläming. In zwei Wahlgängen lag dort die LINKEN-Kandidatin Kornelia Wehlan klar vorn, in der Stichwahl jedoch fehlten ihr bei einer Wahlbeteiligung von 30 % exakt 541 Stimmen. Welch Verständnis von Demokratie und Respekt vor dem Bürgerwillen nun die Parteien der unterlegenen Bewerber dort an den Tag legen, spricht Bände. Sie beeilten sich – praktisch bereits am Wahlabend – der LINKEN-Kandidatin für die Entscheidung des Kreistages die Unterstützung zu versagen. Für uns als LINKE in MOL gibt es nun die Chance, das große Interesse an der Bundestagswahl für die Landratswahl zu nutzen und in einem starken Doppel-Wahlkampf für Dagmar Enkelmann und Bernd Sachse auf Sieg zu setzen. Von einer Entscheidung schon im ersten Wahlgang bei der Direktwahl des Landrates wird man ja wohl träumen dürfen? Aber auch ein erster Platz, ein politischer Sieg in zwei Wahlgängen ist möglich, wenn wir als Mannschaft von achthundert GenossInnen antreten und kämpfen.

Nun dann: 22. September – Doppelwahltag!

*Kerstin Kaiser (MdL)
Strausberg*

Das war der 1. Mai 2013 in MOL

Strausberg

Die zentrale Maiveranstaltung im Kreisgebiet fand dieses Jahr eine deutlich größere Resonanz als in den Jahren zuvor.

Dr. Dagmar Enkelmann, Parlamentarische Geschäftsführerin der Bundestagsfraktion der LINKEN, stimmte die Teilnehmer in ihrer



kämpferischen Rede auf die bevorstehenden Wahlkämpfe ein. Mit scharfen Worten ging sie mit der Bundesregierung wegen ihrer aktuellen Politik zur Bewältigung der Schuldenkrise ins Gericht und forderte nachdrücklich, die

Verursacher der Krise zur Wiedergutmachung heranzuziehen und nicht die Steuerzahler, die keinerlei Beitrag zur Eskalation der Situation beigetragen und keinerlei Gewinne aus der Situation gezogen haben. Sie erhärtete die Forderung der LINKEN, den Finanzmärkten endlich Fesseln anzulegen und mit sinnvollen Konjunkturprogrammen die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. In Deutschland ist die Zeit längst reif für menschenwürdige Mindestlöhne. Den prekären Arbeitsverhältnissen ist der Kampf anzusagen. Sie erteilte allen Absichten eine Abfuhr, die darauf hinzielen, aus nationalistischen Gründen Änderungen in Europa herbeizuführen. Sie steht voll hinter der Europäischen Idee.

Durch die Redner der Gewerkschaft wurden diese Forderungen ausdrücklich unterstützt.

Das durch den Stadtvorstand organisierte Kulturprogramm fand bei den ca. 450 Besuchern der Veranstaltung großen Zuspruch.

Der Kreisvorstand bedankt sich bei den Organisatoren und den Spendern, die den Kuchenbasar zum Erfolg führten.

Wolfram Wetzig
Strausberg

Seelow

DIE LINKE der Region Seelow war in diesem Jahr aktiv am Spiel- und Sportfest von Victoria Seelow beteiligt. Gemeinsam organisierten sie das Sportforum mit bekannten Sportgrößen



aus Vergangenheit und Gegenwart. Gefragte Gesprächspartner im Festzelt waren Dixi Döner (Ex-DDR-Fußball-Nationalspieler), der auch international tätige Fußball-Schiedsrichter Bernd Heynemann, der Trainer der Handball-Frauenmannschaft des HFC Frankfurt, Dietmar Schmidt, sowie die Lebuser Sportschützen Vater und Sohn Buchheim.

Mit „DIE LINKE läuft“ beteiligten wir uns in diesem Jahr zum ersten Mal mit einer eigenen Mannschaft am Staffellauf um den Pokal des Seelower Bürgermeisters. Unsere gemischte Mannschaft landete zwar nicht ganz vorn, aber für einen kleinen Pokal reichte es noch.

Immer mit dabei waren auch unsere Landtagsabgeordneten Bettina Fortunato und Torsten Krause. Insgesamt eine gelungene Veranstaltung mit linker Beteiligung, die gut ankam.

Reiner Pawlak
Seelow

Rehfelde

Wie jedes Jahr, so beteiligte sich die Basisorganisation DIE LINKE auch 2013 am Volksfest auf dem Sportplatz Rehfelde. Unsere Präsenz stand ganz im Zeichen der bevorstehenden Bundestagswahlen. Das verbanden wir mit Informationen über die umfangreichen Aktivitäten unserer Mitglieder und Sympathisanten in den verschiedensten Gremien der Gemeinde. Einen Höhepunkt bildete der Besuch einer Delegation südamerikanischer Kommunalpolitiker an unserem Stand.



Tag der Befreiung

Traditionell am 8. Mai, zum Tag der Befreiung, versammelten sich Mitglieder der Partei DIE LINKE und Bürger unserer Region an der Gedenkstätte Seelower Höhen um Blumen nieder zu legen.

Am Vormittag haben Mitglieder der Basisgruppen an den sowjetischen Denkmälern und Kriegsgräberstätten der gesamten Region Blumengebinde nieder gelegt.

Die Landtagsabgeordnete Bettina Fortunato begrüßte die Teilnehmer, unter ihnen

den 1. Beigeordneten des Landkreises MOL Lutz Amsel und dem Kreistagsvorsitzenden Wolfgang Heinze. Im Anschluss lief im Linkstreff der Film „Ein Menschenschicksal“

Reiner Pawlak
Seelow



23 Nationen unter einem Dach

von Bettina Fortunato (MdL)

Es klingt zwar sehr wissenschaftlich, dennoch hat jeder es garantiert schon bei sich selbst beobachtet: Sprache ist Denken. So betrachtet treffen die Bezeichnungen für Asylunterkünfte in den Kreisen Brandenburgs eine deutliche Aussage: Das Spektrum reicht von „Asylbewerberheim“ (Hohenleipisch) über „Übergangswohnheim“ (Luckenwalde) bis zu „Wohn- und Begegnungsstätte der Kulturen“ in unserem Landkreis. Ich kann nur vermuten, was die Absicht dieser Namensgebung für die Unterkunft in Garzau-Garzin war und diese Vermutung ist mir sehr sympathisch.

Mein jüngster Besuch in der Unterkunft ist erst ein paar Tage her: Es war ein sonniger und milder Nachmittag Anfang Mai. Das Haus wirkte ein bisschen wie ausgestorben. Das liegt am Frühlingwetter, sagt Heimleiter Wolfgang Türke. Ob Kind oder Erwachsener, jeder sei froh, dass er den engen Zimmern entfliehen kann. Türke ist Mitarbeiter beim Strausberger Sozialpark Märkisch-Oderland, dem Träger der Einrichtung und leitet sie seit gut einem Jahr. Nach meiner Beobachtung scheint sich das Klima im Haus seit dem wesentlich verbessert zu haben – sowohl unter den Bewohnern selbst, als auch zwischen Mitarbeitern und Asylbewerbern. Wie zur Bestätigung kommt ein paar Sekunden später ein großer, schlankgewachsener Mann aus einem der Zimmer, sieht Wolfgang Türke und begrüßt ihn mit einer herzlichen Umarmung und Schulterklopfen. „Alles in Ordnung?“, fragt Türke. „Alles in Ordnung!“, lautet lächelnd die Antwort und schon werden ihm noch mal die Hände geschüttelt. Später erfahre ich dann, Ali stammt aus Kurdistan, hat dort bei Kämpfen Vater und weitere enge Angehörige verloren. Er tut sich schwer von seinem Leben zu erzählen, nicht nur wegen der Sprache und ich akzeptiere das. Seit acht, neun Monaten lebt er mit Frau Armina und zwei Kindern – Roman, 12 Jahre und Diana, 14 Jahre alt – in Garzau, in einem Zimmer. Der Junge ist bald jeden Tag beim Fußballtraining. Einige Experten in Rehfeld und Straus-

berg sind schon auf ihn aufmerksam geworden. Und natürlich will Roman Profi-Sportler werden. Noch im Mai wird die Familie endlich aus dem Heim in eine Wohnung nach Strausberg ziehen können. Reicht meine Vorstellungskraft um nachzuvollziehen, was das für die Vier bedeutet? Ich versuche es: Tausende Kilometer von der Heimat entfernt, in einem Land mit fremder Sprache, fremder Kultur. Ohne Einkommen; ohne Aussicht mittelfristig auf legalem Weg arbeiten und damit eigenes Geld verdienen zu dürfen; ohne zu wissen, ob man sie morgen nicht aus dem Lande treibt, dabei vielleicht sogar die Familie auseinander reißt.....Und dennoch freuen sie sich auf dieses kleine Zuhause. „Endlich leben wie ganz normale Menschen“, sagt Ali. Die Nachbarn auf der Etage im Heim freuen sich mit ihnen. Man weiß, sie leben von allen Bewohnern am längsten in Garzau, waren jetzt einfach dran und natürlich ist da immer die Hoffnung, auch selbst bald eine Wohnung zu bekommen. So einfach, wie sich das hier mit den Wohnungen liest, ist es aber leider nicht. Bezahlbarer Wohnraum drängt sich nicht gerade auf, manche Asylbewerber möchten auch lieber im Heim bleiben und – es gibt Vermieter, die wollen diese Menschen nicht, weil sie mögliche Probleme fürchten. Dennoch konnten in den letzten Jahren über 70 Menschen aus der Begegnungsstätte in Wohnungen ziehen. Besonders die Strausberger Wohnungsgesellschaft (SWG) hat sich dabei sehr engagiert. Madeleine Deim vom Sozialpark hält engen Kontakt zu verantwortlichen Mitarbeitern und zum Sozialbereich der Kreisverwaltung Märkisch-Oderland. Die unterstützende Arbeit seines Leiters, dem 1. Beigeordneten Lutz Amsel (DIE LINKE), gerade auch was die Verbesserung der Unterbringungsbedingungen für die Flüchtlinge betrifft, hat dazu beigetragen, den Nachholebedarf des Landkreises abzubauen.

Die aus den 90iger Jahren stammenden Asylgesetzes der BRD sind für mich als linke Landtagsabgeordnete nicht akzeptabel. Änderungen sind auf Grund der politischen Mehrheiten in naher Zukunft leider nicht zu erwarten. Den LINKEN in Land und Kommunen gelingt es zunehmend besser, Spielräume der Gesetzlichkeiten auszunutzen, so dass wir einer wirklichen WillkommenskULTUR näher rücken. Ich möchte, dass Begegnungen der Kulturen nicht nur zu offiziellen Anlässen stattfinden. Integration ist keine Einbahnstraße!

Die nächste Ausgabe unseres Informationsblattes
IMPULSE
erscheint am 20. 06. 2013



In der "Wohn- und Begegnungsstätte der Kulturen" leben rund 140 Menschen, darunter 20 Kinder aus 23 Staaten. Die mit Abstand meisten Asylbewerber kommen aus Tschetschenien und Syrien. Weitere Herkunftsländer sind Algerien, Afghanistan, Buthan, China, das ehemalige Jugoslawien, Irak, Iran, Indien, Kurdistan, Kamerun, Kenia, Liberia, Libanon, Marokko, Palästina, Pakistan, Tschetschenien, Sierra Leone, Syrien, Somalia, Türkei, Tschad, Vietnam (Zahlen von Anfang Mai 2013).



Bürgerbüros

Dagmar Enkelmann (MdB)

15344 Strausberg, Wallstraße 8,
Telefon: (0 33 41) 30 39 84
Fax: (0 33 41) 30 39 85
Mo.–Do. 9 – 16 Uhr
Freitag nach Vereinbarung
dagmar.enkemann@wk.bundestag.de
www.dagmar-enkemann.de

Kerstin Kaiser (MdB)

15344 Strausberg, Wallstraße 8,
Telefon: (0 33 41) 49 77 11
Fax: (0 33 41) 30 39 85
Mo.–Do. 9 – 16 Uhr
info@kerstin-kaiser.eu
www.kerstin-kaiser.eu

Bettina Fortunato (MdB)

15306 Seelow, Breite Str. 9
Telefon: (0 33 46) 85 21 45
Fax: (0 33 46) 85 21 47
Mo. 10 – 17 Uhr
Mi.+Do. 14 – 18 Uhr
buero-fortunato@t-online.de
www.bettina-fortunato.de

Marco Büchel (MdB)

16259 Bad Freienwalde, Grünstr. 8
Telefon: (0 33 44) 33 45 41
Fax: (0 33 44) 33 45 43
Mo. 10 – 16 Uhr
Do. 14 – 17 Uhr
15366 Neuenhagen,
Ernst-Thälmann-Str. 33
Mi. 13 – 18 Uhr
info@marco-buechel.de
www.marco-buechel.de

Geschäftsstellen

Bad Freienwalde

Grünstraße 8, 16259 Bad Freienwalde
Telefon/Fax: (0 33 44) 34 66
www.dielinke-frw.de
Öffnungszeiten:
Di. 9 – 12 Uhr

Strausberg

Große Straße 45,
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 31 17 96
Telefax: (0 33 41) 31 47 75
Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 9–12 Uhr
e-mail: info@dielinke-mol.de

LinksTreffs

LinksTreff Seelow

Breite Straße 9,
15306 Seelow
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47
www.dielinke-seelow.de
Öffnungszeiten:
Mo. – Mi. 9–12 Uhr

LinksTreff Strausberg

15344 Strausberg, Wallstraße 8,
Telefon: (0 33 41) 30 39 84
Fax: (0 33 41) 30 39 85
Mo.–Do. 9 – 16 Uhr

AKTUELLE BUCHEMPFEHLUNG

In diesen Tagen beherrscht Politiker und Medien erneut ein schier unerschöpfliches Thema: Der 17. Juni 1953. In unterschiedlichen Formulierungen wird uns die heute gängige Sicht auf dieses 60 Jahre zurückliegende Ereignis indoktriniert. Da tut es gut, eine wesentlich differenziertere Sicht erneut zur Kenntnis zu nehmen. Stefan Heym hat sie uns – gestützt durch viele Fakten – in seinem Roman „5 Tage im Juni“ gegeben.

Wir haben sie – anlässlich des 100. Geburtstages von Stefan Heym – in unserem literarisch-musikalischen Programm „Beißt in die Brötchen, so lange ihr könnt“ anklingen lassen. Wir konnten uns dabei auf seine in seinem „Nachruf“ gegebene Schilderung zur Entstehung dieses Werkes stützen. Es ist die wohlthuende Sicht des Autors auf das Ereignis 17. Juni,

„die in keiner Weise den Mythen entspricht, welche seit 1953 hüben wie drüben im Schwange: nein, es war kein Putsch, so zeigt sich's in seinem Buche, angezettelt von den kapitalistischen Geheimdiensten, noch

war es ein Arbeiteraufstand, blutig niedergeschlagen von den Sowjets; es war von diesem wie von jenem ein Teil, und vieles andere auch noch, dialektisch verknäult und verknötet alles miteinander,

und es war höchst blamabel für beide Seiten.“

Das Juni-Buch durfte – auch nach vollzogener Überarbeitung – unverständlicher Weise nicht in der DDR erscheinen. Die Welt erreichte es trotzdem – erstmalig 1974 auf der Buchmesse in Frankfurt am Main.

Der Autor notierte zur damaligen Wirkung seines Buches:

Das Juni-Buch wirkt. Nicht daß es in den bundesrepublikanischen Medien mit Jubel begrüßt worden wäre, die von S. H. erwarteten Einwände kommen fast wörtlich so, wie er sie vorausgesehen, dazu noch einige von unerwarteter Bosheit: Er hat eben doch einen Nerv getroffen, auch bei den Herren im Westen. Die (erneute) Lektüre dieses Buches möchten wir deshalb alternativ denkenden Zeitgenossen, die nicht im „Mainstream“ schwimmen wollen, wärmstens empfehlen.

Erika Schulz mit ihrem manne

**“Herzlichen Glückwunsch dem
zweifachen Deutschen Meister –
Fanfarenzug Strausberg”**

TERMINE IM Mai / Juni 2013

23. 05. 18.00 Uhr Gründerhaus im STIC,
Garzauer Chaussee 1, Strausberg
Gesamtmitgliederversammlung
des Kreisverbandes
23. 05. 15.00 Uhr LinksTreff Seelow,
Breite Straße 9
IM GESPRÄCH Vorsitzender des
Kreisverbandes MOL der Partei
DIE LINKE, Bernd Sachse
24. 05. **Freundschaftsradtour**
bis 25. 05. nach Bogdaniec mit Kerstin Kaiser
- 04.06. 18.00 Uhr Petershagen/Eggersdorf,
Giebelseehalle, Elbestr. 1
Forum des Sozialverbandes
VdK Deutschland mit
Dr. Dagmar Enkelmann
08. 06. ab 09.00 Uhr SEP Strausberg,
Landhausstraße
Landesseniorensportfest mit
Dr. Dagmar Enkelmann und
Kerstin Kaiser
10. 06. 18.30 Uhr **Freienwalder Gespräch**
mit Gerrit Große (MdB) zur Bildungs-
politik im Teehäuschen, Bad
Freienwalde
20. 06. 15.00 Uhr LinksTreff Seelow,
Breite Straße 9
IM GESPRÄCH „1 Jahr Kaufhalle
Hübner in Seelow“
23. 06. 10.00 Uhr Waldhotel Seelow
Politischer Frühschoppen mit
Dr. Dagmar Enkelmann,
Direktkandidatin der Partei
DIE LINKE und **Diana Golze**,
Spitzenkandidatin der Brandenburger
Linken für die Bundestagswahl
am 22. September

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL

Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung sinnwährend redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung »Impulse« wird durch Spenden finanziert.

V.i.S.d.P. : Bernd Sachse,
Tel. 0 33 41-30 39 84
Mail : info@dielinke-mol.de
Layout u. Satz : Fortunato Werbung,
www.fortunato-werbung.de
Fotos/Grafik : DIE LINKE.MOL, privat